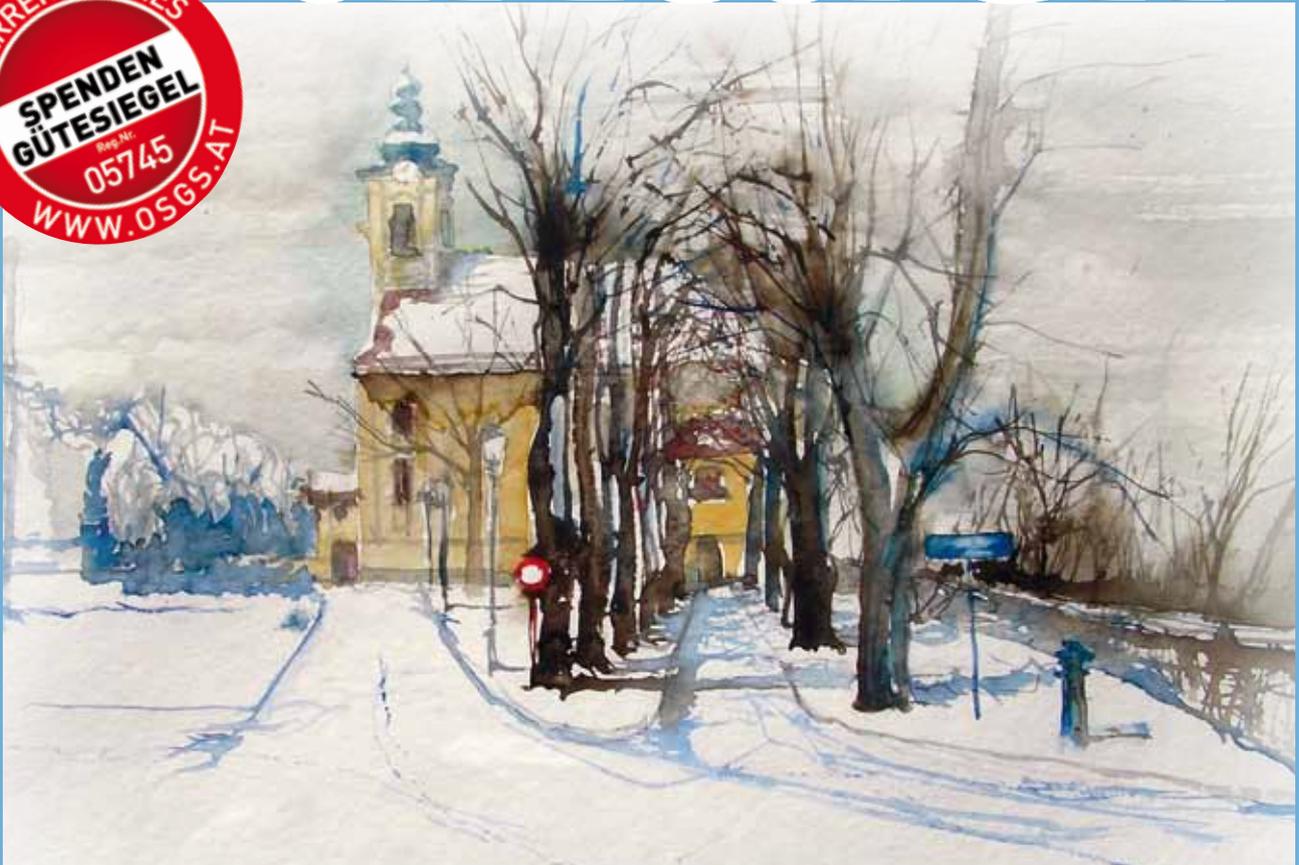


smir

SOZIAL-MEDIZINISCHE INITIATIVE RODAUN



aktuell



Immer wieder

*Es geschieht alle Jahre
Und ist doch immer neu
Der Zauber der Weihnacht
Auf den ich mich freu
Die Lichter, die Kugeln
Der Duft und der Schnee
Die leuchtenden Augen
Der Kinder ich seh
Die Krippe mit Jesus
Dass man nicht vergisst
Zum Heil er geboren
Wenn Weihnachten ist*

Doris Pikal

**Vorstellung Frau Peschke
Neuer SMIR-Kurs** Seite 2

Nachruf Gerda Czedik-Eysenberg
Seite 3

Von der Pflege ins Büro Seite 4

**Weihnachtsaktion Preindl
Werbefläche gesucht
Ein Dank** Seite 5

Als Helfer bei SMIR Seite 6

Pflegebett Seite 7

Termine im Advent Seite 8



editorial



Susanne Efthimiou
PR & Marketing,
Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser!
Liebe SMIR-Mitglieder! Liebe
Klientinnen und Klienten!

Wenn Sie diese Ausgabe in
Ihren Händen halten und le-
sen, beginnt die Adventzeit.
Die Bäume haben ihre Blätter
verloren, die Temperatur und
das Licht lassen uns gerne zu
Hause sein, bei Tee, Kerzen-
schein und vielleicht schon
bei köstlicher Weihnachts-
bäckerei?! Zeit der Ruhe, der
Besinnung, Zeit, die wir mit
unseren Lieben verbringen.
Auch vielleicht Gedanken an
das zu Ende gehende Jahr,
was habe ich erlebt, wie habe
ich mich gefühlt, habe ich
Wünsche, die meinen Mög-
lichkeiten entsprechen, ver-
wirklicht, kann ich Rückschau
halten mit einem guten Ge-
fühl, für mich und meine Be-
dürfnisse gesorgt zu haben?

Wir möchten Ihnen allen für
Ihre Unterstützung, Ihr Wohl-
wollen, Ihre Inanspruchnahme
der Dienste von SMIR und das
Vertrauen, das Sie uns entge-
genbringen, danken.

Wir wünschen Ihnen geseg-
nete Weihnachten, Gesundheit
und ein gutes Jahr 2015!

Susanne Efthimiou



Profi mit Herz ...

weil es bei SMIR um die Frage geht:
Was ist Lebensqualität und was kön-
nen wir gemeinsam dazu beitragen ?



Christina Peschke,
Dipl. Gesundheits-
und Kranken-
schwester

Meine Name ist Christina
Peschke.

Ich bin Dipl. Gesundheits-
und Krankenschwester und seit
Oktober Teil des Smir Teams.

Nachdem ich viele Jahre im sta-
tionären Pflegebereich tätig war,
freut es mich nun sehr, Menschen
in ihrer individuellen Situation zu
Hause begleiten zu dürfen.

Als Kinaesthetictrainerin
werde ich auch gerne meine
Beratung und Unterstützung
besonders dort anbieten, wo

es darum geht, Anstrengung,
Spannung oder Angst bei Bewe-
gungsaktivitäten zu verringern.

In meiner Freizeit beschäftigt
mich häufig meine recht große
Familie: ich bin verheiratet, habe
2 Töchter, bald 3 Enkel. Die nötige
Energie für alles tanke ich, sooft
es geht, in unserem von Weinstö-
cken umgebenen Kellerstöckl im
südsteirischen Vulkanland.

Christina Peschke



Kursangebot NEU



Gesundheitspflege mit Qigong für Senioren

Wann: ab Mittwoch, den 3. Dezember 2014

von 9:00 – 10:00 Uhr (Mindestteilnehmerzahl 5 Personen)

Kosten: € 70,00 für SMIR Mitglieder € 50,00 (10 Einheiten)

Kursleitung: Mag. Hao Liu-Reitmeier DGKS,

Tel.-Nr. 01 889 2771; um Anmeldung wird gebeten



Gesundheitspflege mit Qigong für Senioren

Wann: ab Freitag, den 5. Dezember 2014 (fortlaufend)

von 15:00 – 16:00 Uhr

Kosten: € 70,00 für SMIR Mitglieder € 50,00 (10 Einheiten)

Kursleitung: Mag. Hao Liu-Reitmeier DGKS,

Tel.-Nr. 01 889 2771; um Anmeldung wird gebeten



Ein Nachruf für unsere liebe Gerda Czedik-Eysenberg

Frau Mag. Gerda Czedik-Eysenberg verstarb friedlich am 22. September 2014 im 84. Lebensjahr.

1931 in Wien geboren, hat sie den Krieg mit allen Facetten erlebt und im April 1945 ihren Vater bei einem Bombenangriff verloren. Da ihre Mutter dann die Familie erhalten musste, war Gerda auch „Ersatzmutter“ für ihre beiden jüngeren Schwestern.

Ihr Mathematik- und Physik-Studium finanzierte sie sich als Ordinationshilfe. Nach der Hochzeit mit Dr. Peter Czedik-Eysenberg 1955 und ihrem Probejahr im Lehramt war sie als Mutter von Georg, Gabriele, Thomas und Dorothea immer für ihre Familie da.

1960 übersiedelte die junge Familie nach Rodaun in das familieneigene und äußerst renovierungsbedürftige Rodauner Hofmannsthalschlössl.

In ihrem historischen Haus hat sie mit Sachkenntnis und Durchsetzungskraft alle Bauarbeiten organisiert und beaufsichtigt, später führte sie als kundige Hausherrin durch das bekannte Haus.

Ihr Anliegen, das Hofmannsthalschlössl für kulturelle Veranstaltungen zu öffnen, wird von ihrer Familie weitergeführt werden.

Besondere Freude fand sie

auch an der Arbeit in ihrem wunderschönen Blumengarten.

Als Frau des bekannten und vielseitigen Wissenschaftlers Prof. Peter Czedik-Eysenberg begleitete sie diesen auf seinen Reisen zu Vorträgen und Kongressen und war auch in diesem Umfeld bekannt und geschätzt.

In der Evangelischen Pfarrgemeinde Liesing engagiert, war sie als Gemeindevertreterin und Presbyterin sowie im Bauausschuss tätig.

Trotz aller Aktivitäten war ihr die Familie (4 Kinder, 11 Enkel und 3 Urenkel) am Wichtigsten.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Gatten – nach 46 Jahren glücklicher Ehe – brachte sie sich in der Rodauner Kulturinitiative RODAUN AKTIV ein.

Sie war auch bis 2010 acht Jahre im Vorstand von SMIR in prominenter Funktion tätig.

Hier war ihr der Austausch mit dem Pflegepersonal besonders wichtig. Gute Arbeitsbedingungen für die Schwestern und das Lösen von Problemen in diesem Zusammenhang waren ihr ein besonderes Anliegen. So kam sie gerne und regelmäßig zu den Zu-



sammenkünften bei SMIR, dem sogenannten „Runden Tisch“, an dem genau diese Themen besprochen werden. Mit Humor, Einfühlungsvermögen und Nachdruck sorgte sie für so manche gute Lösung. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand nahm sie – solange es ihre Gesundheit erlaubte – an diesen Treffen teil und zeigte so den Mitarbeiterinnen von SMIR größte Wertschätzung.

Alle, die sie kannten, werden diese liebenswerte, tatkräftige und verlässliche Frau vermissen!

*Erstellt mit Hilfe von Angaben der Familie Czedik-Eysenberg
Walther Fitz – RODAUN AKTIV, Andrea Reisenberger – SMIR*





Olivia Schneider,
Pflegehelferin

Von der Pflege ins Büro

Das hätte ich mir vor einem halben Jahr auch noch nicht gedacht, dass ich einmal im Büro sitzen, und auf diesem Weg meinen lieben Kolleginnen „unter die Arme greifen“ würde.

Mit der Bekanntgabe meiner Schwangerschaft und somit der Geburt meines zweiten Kindes im Februar, änderte sich einiges für mich. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen durfte ich nicht mehr in der Pflege arbeiten, zu hoch sind die Risiken dabei. Daher musste ich von einem Tag auf den anderen mit der Pflege aufhören und ins Büro wechseln. Zu Beginn natürlich ein Schock, da ich so schnell nicht damit gerechnet habe, und mich noch einige Wochen in der Pflege hatte arbeiten sehen. Außerdem habe ich noch nie zuvor im Büro gearbeitet, was mich ein wenig verunsicherte. Aber zum Glück arbeite ich ja bei SMIR, wo ich nichts zu befürchten habe!

Und so begann ein neuer Arbeitsalltag für mich. Sehr ungewohnt war der um eine Stunde später beginnende Dienst. Ebenso das Tragen meiner privaten Kleidung! Ein sehr angenehmer Nebeneffekt, Dienstende um 13 Uhr, und keine Abend- bzw. Wochenenddienste mehr!

In der ersten Woche übernahm ich gleich Frau Efthimious Urlaubsvertretung und wurde mit den ersten Tätigkeiten von Frau Reisenberger vertraut

gemacht. Organisieren von Reinigungs- bzw. Besuchsdiensten für Klientinnen und Klienten, den wichtigsten Programmen auf dem Computer, dem Abrechnen der freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und viele andere alltägliche Dinge. Mit der Zeit fanden auch meine lieben Kolleginnen einiges an Arbeit für mich. Sei es das wöchentliche Protokoll bei der Teambesprechung zu schreiben, das Schlichten und Räumen von Vorratskästen oder diverse Schreibarbeiten. Sehr ungewohnt ist für mich das Arbeiten im Sitzen, wo ich zuvor ja doch nur im Auto dazu kam. Aber wie so oft im Leben gewöhnt der Mensch sich ja doch an alles!

Ich habe natürlich auch sehr großes Glück mit meinen „neuen Kolleginnen“ Frau Reisenberger und Frau Efthimiou. Das Arbeitsklima im Büro ist sehr gut und es wird neben der Arbeit auch viel gelacht, worüber ich sehr froh bin! Schön ist auch, wenn eine liebe Schwester im Büro erscheint, oder wenn ich das Protokoll bei der Teambesprechung schreiben kann. Da mir die Arbeit in der Pflege und der Kontakt zu den Klientinnen und Klienten doch sehr abgehen, habe

ich wenigstens so die Möglichkeit, immer auf dem Laufenden zu bleiben! Ich werde meinen lieben Kolleginnen bis kurz vor Weihnachten erhalten bleiben, dann verabschiede ich mich in den Mutterschutz. Eine Zeit, auf die ich mich natürlich sehr freue, zum Einen, weil ich im November eine neue Wohnung in Hietzing beziehen werde, zum Anderen, weil es die letzten Monate mit meiner „kleinen“ Marie alleine sein werden. Quasi die „Ruhe vor dem Sturm“! Ich werde die Zeit in meinem neuen Zuhause, mit meiner kleinen Familie sehr genießen, trotzdem freue ich mich schon jetzt wieder in das alltägliche Leben bei SMIR und den Klientinnen und Klienten einsteigen zu können!

Olivia Schneider 

Weihnachtsaktion für SMIR Mitglieder

Im Monat Dezember bieten wir SMIR Mitgliedern gegen Vorlage der SMIR Karte einen

Weihnachts -Sonderrabatt von 20 % auf unsere Uhren und Schmuck an. (Reparaturen sind ausgenommen!)

Partner unseres Vertrauens



www.preindl.com uhren - juwelen - schmuck - antikes
preindl

ketzergasse 463 ankauf von bruch- alt- & zahngold
1230 wien-rodaun geprüfter diamantenspezialist
t+f: 01 888 72 08 offizieller vertreter eterna & jean d'eve
m: 0664 495 13 31 spezialist für antike uhren & barometer
office@preindl.com eheringe auch individuelle anfertigung

Die Firma Preindl wurde 1954 in Rodaun gegründet.

Seit jeher auf Anfertigung verschiedenster Schmuckstücke, Perlen, Brillanten und schöne, antike Uhren spezialisiert, betreiben wir auch ein beliebtes gratis "Heimservice": Abholung oder Lieferung von Uhren frei Haus.

Wir sind einer der wenigen Antikuhrenspezialisten, die sowohl Uhrwerk als auch Gehäuse zum Renovieren übernehmen und arbeiten ausschließlich mit alten Techniken.

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!

Ihr Andreas Preindl 

Haben Sie Platz für uns?



Susanne Efthimiou

war unsere Frage in der 2. Ausgabe von SMIR aktuell

Ich möchte mich ganz herzlich bei den Hausbesitzern für die 3 neuen Stellplätze bedanken!

SMIR – Plakate finden Sie nun auch in der **Endresstrasse**, in der **Hasenwarthgasse** und in der **Zemlinskygasse**.

Die Frage ist weiterhin aktuell!

Unsere wetterfesten Klapprahmen gibt es in den Größen A1 und A2 und sie werden mit einem Draht am Zaun befestigt! Kein Bohren, kein Kleben notwendig!

Wenn auch Sie uns unterstützen möchten, uns im Bezirk, **vor allem am Kalksburger Kirchenplatz**, noch präserter zu machen, bitte rufen Sie uns an:

**Mo. – Fr. von 8 – 13 Uhr
unter 01 889 27 71**

Wir danken Ihnen!

Susanne Efthimiou 

**Liebe Mitglieder,
Klientinnen und Klienten, Geschäftspartner,
Freundinnen und Freunde von SMIR!**

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest,

erholsame Feiertage und

einen guten Rutsch ins neue Jahr

Ihr SMIR-TEAM

Als Helfer bei SMIR

Wie mein eigenes „Sein“ durch die Tätigkeit im Besuchs- und Einkaufsdienst Sinnerweiterung erfahren hat



Josef Würzelberger
SMIR-Helfer

Neulich las ich zum ersten Mal den Begriff „**Biophilie**“, der mir bis dato in seiner Komplexität nicht bekannt bzw. bewusst war. Die „**Liebe zu Lebendigem**“ hatte sich die längste Zeit auf meine unmittelbare Umgebung beschränkt.

Erst mit der gravierenden Zäsur, im fortgeschrittenen Alter beruflich zum „alten Eisen“ zu zählen und die darauf folgende Flucht in den frühest möglichen (Un-) Ruhestand, brachte meine Frau und mich, dank meiner Schwester, einer Kalksburgerin, mit SMIR als Helfer in Verbindung.

Da kommt mir unweigerlich Viktor Frankl (Logotherapie und Existenzanalyse) in den Sinn, den ich Ende der Siebziger Jahre bei einem Vortrag persönlich er-

leben konnte. Die Sinnfrage war eine der zentralen seines Schaffens: „... **trotzdem Ja zum Leben sagen**“. Die heute grassierenden Narzissen können die positiv-bejahende Lebenseinstellung jedoch nicht untergraben.

Doch nun genug der Theorie. Die praktische Seite im SMIR-Konzept ist das Entscheidende. Natürlich steht die professionelle Hilfe in der Pflege im Vordergrund, doch mit Begleit-, Besuchs- und Einkaufsdiensten werden Bedürfnisse abgedeckt, die in schwierigen Lebenssituationen ebenfalls große Erleichterungen bringen.

Und der eigenen Behaglichkeit als noch rüstiger Mittsechziger gewissermaßen einen Spiegel vorhalten. Auch die Konfrontation mit gesellschaftlichen

Tabuthemen wie Altern, Krankheit und Gebrechlichkeit schärfen das Bewusstsein hinsichtlich der eigenen Endlichkeit des Daseins.

Letztlich doch noch einmal Hypothetisches: Älter werden und länger fit bleiben, da sind die Grenzen anscheinend noch enorm ausbaufähig. „Von den Kindern, die 2014 auf die Welt gekommen sind, werden mehr als die Hälfte 106 Jahre alt.“ (Der Standard 11./12. Oktober 2014, Agenda: Altersforschung, S. 6).

Private Initiativen werden deshalb weiter an Bedeutung gewinnen.

Einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, tut nicht nur der eigenen Seele gut, sondern vor allem jenen, die es brauchen.

Nebenbei gesagt, bringt mich diese Tätigkeit vom Computer und Internet weg, die allerdings zum Zustandekommen dieser Gedanken nicht unwesentlich beigetragen haben.

Sepp Würzelberger 

Installation und Reparatur



Meisterbetrieb



Peter Melisits

Tel: 01/889 83 55

23, Willerg. 43, **Tel. 01/889 83 55**, Fax DW 10
<http://www.melisits.at> E-Mail melisits@melisits.at

Kleinreparaturen und Gebrechensdienst

Pflegebett

Wir werden immer älter, im Jahr 2030 wird die Zahl der über 75-Jährigen in Österreich über eine Million betragen. In den nächsten 15 Jahren werden bis zu 50.000 Pflegepersonen in Pension gehen.

Zwei Schlagzeilen, die viel miteinander zu tun haben. Zwei Schlagzeilen, die großen Handlungsbedarf aufzeigen.

Über eine Million Menschen, die älter als 75 Jahre alt sind! Die meisten möchten zu Hause bleiben, in ihren eigenen vier Wänden betreut werden, die Hauptlast werden pflegende Angehörige tragen. Diese brauchen Unterstützung und hier wird einiges getan: Pflegekarenz, Möglichkeit der Versicherung, Zuschuss für Urlaube ...

Wir müssen Menschen motivieren, einen Pflegeberuf zu ergreifen und Ideen dazu gibt es bereits: die Akademisierung der Ausbildung soll den Beruf attraktiver machen, den Wert der Arbeit erhöhen. Arbeitgeber werden durch Kollektivverträge veranlasst, ihre Arbeitsbedingungen immer weiter zu verbessern (Zuschlag bei Mehrstunden für Teilzeitangestellte), Gesundheitsförderungsprogramme boomen.

Wie sehen die Bedingungen in der Hauskrankenpflege tatsächlich aus? Für Pflegebedürfti-

ge, Angehörige, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Vereine, die professionelle Arbeit verrichten?

Lassen Sie mich an einem Beispiel in Frage stellen, ob Langzeitpflege und ihren Protagonisten die Wertschätzung entgegen gebracht wird, die ihnen zusteht. Oder ob hier nicht ein Signal gesendet wird, das das Gegenteil zeigt:

„Pflegebetten werden von der Krankenkasse nur mehr für drei Monate bewilligt, und nur, wenn die Aussicht besteht, dass der Patient wieder gesund wird.“

Das heißt: sterbende Menschen, alte Menschen, die so lange wie möglich zu Hause bleiben wollen, müssen ein Pflegebett kaufen oder mieten. Welches Signal wird hier gesendet??

Der Kaufpreis für ein neues, höhenverstellbares Pflegebett beträgt mindestens € 650,-, die Monatsmiete kommt auf etwa € 50,-. Gerade pflegebedürftige, bettlägerige Menschen geben schon viel Geld für Pflege aus, das Pflegegeld reicht meist nicht aus, viele Menschen können sich

Foto Monika Klingner



Andrea Reisenberger
Geschäftsführerin

die Anschaffung eines Pflegebettes nicht leisten.

Das heißt, dass pflegende Angehörige und Pflegepersonen unter schwierigsten körperlichen Voraussetzungen arbeiten müssen. Tätigkeiten wie Körperpflege im Bett, Transfer aus dem Bett heraus, in das Bett zurück können nur in gebückter Haltung durchgeführt werden. Rückenprobleme sind hier vorprogrammiert, die Folgekosten werden die Krankenkassen noch teuer zu stehen kommen.

Die Abschaffung der Verordnung von Pflegebetten durch die Krankenkassen lassen die Rede von der Aufwertung von Pflegeberufen wie ein Lippenbekenntnis aussehen.

Eines der Ergebnisse unserer betrieblichen Gesundheitsförderung ist, dass alle an dem Projekt beteiligten Organisationen (SMIR, Caritas Wien, Wiener Hilfswerk, Care Systems und ESRA) ein gemeinsames Papier aufgesetzt haben, in welchem die Politik aufgefordert wird, Arbeit in der Pflege aufzuwerten, indem die Arbeitsbedingungen verbessert und Pflegebetten wieder verordnet werden können.

Dem frommen Wunsch, Arbeit in der Pflege aufzuwerten, müssen noch mehr Taten folgen, sonst sind es nur hohle Worte! Wir sind die nächste Generation, die Pflege brauchen wird, lassen wir nicht locker!

Andrea Reisenberger 



Advent – gemeinsam erleben!

Angebote aus den Pfarren der Umgebung



Rodauner Nikolo

**5. Dezember 2014,
Treffpunkt um 15.30 Uhr
Willergasse-Waldbachrast**

Nikolaus und Pony ziehen mit den Kindern über den Promenadeweg und Waldweg zur Bergkirche. 

Pfarre Rodaun

- ★ 8. Dezember 2014
um 15 Uhr Jause
um 16 Uhr Konzert „Time-less-Chor“ (freiwillige Spende)
- ★ 9. Dezember 2014
um 19 Uhr Weihnachtslesung mit Doris Pikal
- ★ 14. Dezember 2014
um 10 Uhr Familienmesse
- ★ 16. Dezember 2014
um 15 Uhr Seniorenclub „Besinnlich-ernst-heiter“

Pfarre Kalksburg

- ★ 7. Dezember 2014
um 9:30 Uhr Heilige Messe mit Adventliedersingen

- ★ 8. Dezember 2014
um 9:30 Uhr Heilige Messe/
Orthodoxer Gottesdienst
- ★ 14. Dezember 2014
um 9:30 Uhr Rhythmische Messe
um 16 Uhr Zitherkonzert

Pfarre Erlöserkirche

- ★ 4. Dezember 2014
um 15 Uhr Adventseniorenjause im Pfarrsaal
- ★ 7. Dezember 2014
um 16 Uhr Adventkonzert Pock im Pfarrsaal
- ★ 14. Dezember 2014
um 16 Uhr Adventkonzert
Chess in der Kirche

Pfarre Mauer

- ★ 6. Dezember 2014
um 16 Uhr Adventflesung

Pfarre am Georgenberg

- ★ 13. Dezember 2014
um 20 Uhr Adventkonzert
St. Georgschor
- ★ 14. Dezember 2014
um 11:15 Uhr Adventkonzert
Gospeltrain
- ★ 18. Dezember 2014
um 15 Uhr senior aktiv – gemeinsames Adventsingen
- ★ 24. Dezember 2014
um 15:30 Krippenspiel
um 17 Uhr HI. Abend
um 22:45 Adventsingen
um 23 Uhr HI. Abend 

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
SMIR, Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien, Telefon 01 889 27 71, Fax 01 889 27 78, E-Mail kontakt@smir.at, Homepage www.smir.at; Bankverbindung Bank Austria, IBAN AT70 1200 0006 3432 0907; hergestellt bei Gugler Print, Auf der Schön 2, 3390 Melk; Grafik: Robert Kodicek, *Fotos: Monika Klinger, Layout: Annalisa Fünfleitner, Redaktion: Susanne Efthimiou